

glieder der Ungarischen historischen Gesellschaft ein Bruchstück des historischen Gedichtes: „Szabács viadala“ (Der Kampf von Szabács) aus dem Jahre 1476 entdeckt, dessen Original sich jetzt unter den Schätzen der Sammlung ungarischer Sprachdenkmäler im ungarischen Nationalmuseum befindet.

Der Hauptort dieser Gegend ist die Doppelgemeinde Kis- und Nagy-Kapos, ein Marktflecken, zu dem noch das ganz darangebaute Dorf Eszely gehört. Nagy-Kapos spielte im Comitatsleben eine bedeutende Rolle und die Stände des Comitats hielten eine Zeit lang ihre Beamtenneuwahlen und Generalversammlungen meistens hier ab. Während der Religionswirren sah Nagy-Kapos große Truppenbewegungen. So fand hier im Jahre 1684 in Gegenwart des Fürsten Emerich Thököly eine Comitatsversammlung und Beamtenneuwahl statt.

In Nagy-Kapos war es auch, wo Emerich Thököly auf der Reise von Ofen nach Munkács, um sich mit Helene Brinyi, der heldenmütigen Witwe Franz Rákóczi I. zu verheiraten, die glänzende Hochzeitsgesellschaft empfing, mit der seine Braut Helene Brinyi, die auch ihr Söhnchen Franz Rákóczi II. mit sich führte, ihm von Munkács entgeenzog. Jetzt ist Nagy-Kapos Bezirksitz. Der treffliche Dichter Johann Erdélyi ist hier geboren und durch eine steinerne Inschrifttafel in der Mauer der reformirten Kirche verehrt. In Kis-Kapos hat die Prämonstratenser-Probstei von Veleß eine schöne Musterwirtschaft.

Eine größere Gemeinde in diesem Comitate ist noch Esap, der Knotenpunkt von vier Linien der ungarischen Staatsseisenbahn, die hier nach verschiedenen Richtungen abgehen.

Die Ruthenen.

Unter den Nationalitäten Ungarns bilden die Ruthenen ein interessantes Volksfragment. Längs der Nordost-Karpathen, von der Linie des Duklaer Passes bis zur Quellgegend der Theiß spielt sich ihre dürftige Existenz in den rauhen Thälern der fünf Comitate Sáros, Zemplin, Ung, Bereg und Máramaros ab, in steter Berührung und Vermischung mit den Slovaken im Westen, den Magyaren im Süden und den Rumänen im Osten.

Nach allgemeiner Annahme sind diese Ruthenen schon bei der Landnahme mit den Magyaren oder wenigstens doch unter den Arpáden eingewandert. Urkundlich sicher ist, daß unter den Arpáden wirklich Ruthenen eingewandert sind, doch ließen sich diese nicht hier im Oberlande nieder und verschmolzen im Laufe der Zeit völlig mit der Nachbarbevölkerung.

Auch die heutigen Ruthenen haben unter der ganzen nichtmagyarischen Bevölkerung Ungarns die geringste Widerstandskraft. Sie verlieren allen drei benachbarten Volks-